

Aachener Zeitung

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2009 · 64. JAHRGANG



SCHUSSLINIE

Wie Torwart Stuckmann mit Kritik umgeht

► Sport



WEIHNACHTSLIEDER

Neues Album von Startenor Andrea Bocelli

► Service



GENERATIONSWECHSEL

Guido Cantz moderiert „Verstehen Sie Spaß?“

► Seite 6

Nummer 272

www.az-web.de

1,40 Euro

IM LOKALTEIL

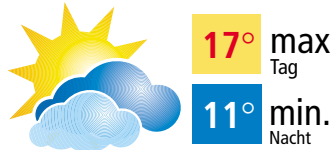
► Großaktion gegen Alkohol am Steuer

Aachen. Die Polizei hat mit einer Großaktion ihren vorweihnachtlichen Kampf gegen Alkohol am Steuer gestartet. Etliche Autofahrer wurden nicht zuletzt wegen des Weihnachtsmarkts, der verlängerten Ladenöffnung und zahlreicher Weihnachtsfeiern kontrolliert.

► Hartz IV: Kein Geld für Arbeitsschuhe

► Juppinos Friedenszug erobert die Leinwand

WETTER



► Wetterkarte Bunte Seite

TELEGRAMME

Morgen Vollsperrung des Aachener Kreuzes

Aachen. Morgen früh wird das Aachener Kreuz ab 8.30 Uhr für rund 30 Minuten voll gesperrt. Wie die Bezirksregierung Köln mitteilt, müssen die Strom-Freileitungen im Kreuz umgebaut werden. Aus Sicherheitsgründen können diese Arbeiten nur bei Tageslicht ausgeführt werden. Hierzu werden die A4, A544 und die Rampe der A44 aus Richtung Düsseldorf ins Aachener Kreuz voll gesperrt. Betroffen ist auch die Anschlussstelle Würselen an der A544 in Fahrtrichtung Köln. Lediglich der Verkehr auf der A44 zwischen Belgien und Düsseldorf kann fließen. (az)

Maastricht aus einer neuen Perspektive

Berlin. Wussten Sie, dass in Maastricht sogar Wein angebaut wird. Nicht? Dann sollten Sie unbedingt unsere Maastricht-Beilage in der heutigen Ausgabe lesen. Dort lernen Sie unsere Nachbarstadt an der Maas aus einer ganz neuen Perspektive kennen. (az) ► Beilage

FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Familie

KONTAKT

Aachener Zeitung
Postfach 500110, 52085 Aachen

Zeitungsverkauf/-zustellung:
Tel: 0180/1001400*
Fax: 0241/5101-790

Anzeigen-Aannahme:
Tel: 0180/1001 200*
Fax: 0241/5101-790

*Rund um die Uhr 3,9 Cent je angefangener Minute; abweichende Preise für die Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

Redaktion:
Tel: 0241/5101-310
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Fax: 0241/5101-360

Verlag:
Tel: 0241/5101-0 (Zentrale)

AZ im Internet:
www.az-web.de



Messerangriff: Polizei findet die Akte nicht und räumt Panne ein

Polizeipräsident entschuldigt sich. Kommunikationswege zwischen den Behörden sollen überprüft werden. Weitere Ermittlungen.

Aachen. Die Akte ist und bleibt spurlos verschwunden. Alle Erkenntnisse nach dem Messerangriff eines 43-Jährigen auf seine Tante im Jahr 2005 sind somit weg – zumindest bei der Polizei. Derselbe Mann aus Alsdorf hatte vor drei Wochen in Aachen eine 34 Jahre alte Frau lebensgefährlich verletzt. Kritik wurde laut, seine

Gefährlichkeit sei bekannt gewesen, ohne dass gehandelt wurde. Das Verfahren von 2005 war nie zu einem Ende gebracht worden. Die Polizei hat als erstes Ergebnis ihrer internen Ermittlungen nach den Ursachen – eingeleitet nach einem Bericht unserer Zeitung – die Panne eingeräumt. Die Ermittlungsakte von damals

sei bei der Staatsanwaltschaft offenbar nie eingegangen. Wo die Ermittlung wegen gefährlicher Körperverletzung gelandet ist, bleibt unklar. Polizeipräsident Klaus Oelze kündigte weitere interne Ermittlungen an und entschuldigte sich: „Das ist bedauerlich und darf sich nicht wiederholen.“ Die Polizei erklärt, dass die

Akte zumindest elektronisch das Präsidium Richtung Staatsanwaltschaft verlassen habe. Entscheidend bleibe aber die „Papierakte“. Oelze sieht nun die Notwendigkeit einer „Überprüfung und Verbesserung der Kommunikationswege“ zwischen den Behörden. Robert Deller, Sprecher der Staatsanwaltschaft, sagte: „Mit

dieser Erklärung ist bestätigt, dass die Akten nie bei uns eingegangen sind.“ Dem Hinweis auf den elektronischen Versand widersprach er: Es werde nichts elektronisch an seine Behörde versandt, man erhalte einen Schlüssel zum Abruf von Personalien. Dieser Schlüssel aber stehe auf dem Schriftsatz – der nie ankam. (az) ► Seite 5

Profifußball in den Grundfesten erschüttert

Der bislang größte Betrugsskandal wirft einen Schatten auf den europäischen Fußball. 200 Spiele betroffen. Keine Unregelmäßigkeiten in der 1. Liga.

Bochum. Europas Fußball wird vom größten Betrugsskandal seiner Geschichte in seinen Grundfesten erschüttert. Der Manipulationsverdacht reicht den Ermittlern zufolge von der Champions League bis zur laufenden Europa League. In Deutschland sind 32 Spiele der 2. und 3. Liga sowie der Regional- und Oberliga betroffen. Acht weitere Länder sind ebenfalls im Visier – größtenteils sollen

Deutschland verhaftet, zwei in der Schweiz. Darunter auch Ante S., der 33-Jährige sei am Donnerstag in Berlin festgenommen worden, erklärte Rechtsanwalt Stefan Conen am Freitag der Deutschen Presse-Agentur. S. war als mutmaßlicher Drahtzieher des Manipulationsskandals um Schiedsrichter Hoyzer 2005 vom Landgericht Berlin zu zwei Jahren und elf Monaten Haft verurteilt worden.

Im November 2008 waren die Ermittler über abgehörte Telefongespräche in der Rotlichtzone im Ruhrgebiet auf die Betrügereien aufmerksam geworden. Seit Anfang 2009 stehen Spiele, 32 davon in Deutschland, unter Manipulationsverdacht. Die Ermittlungen sollen noch Monate andauern. Die 1. Bundesliga ist bisherigen Ermittlungsergebnissen nicht betroffen, wie Staatsanwaltschaft und Polizei mitteilten.

Nach Informationen der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ sollen Spieler des VfL Osnabrück in mögliche Spielmanipulationen von zwei Partien in der 2. Bundesliga verwickelt sein. Bei den Spielen soll es sich um die Auswärtsspiele der Osnabrücker beim FC Augsburg (0:3) und beim 1. FC Nürnberg (0:2) handeln. (dpa)

► Bericht, Kommentar Sport

2. Liga aktuell:
Bielefeld – 1860 0:1
Ahlen – Paderborn 0:0
Düsseldorf – Cottbus 2:1



Erstligaspiele betroffen sein. Fünf Jahre nach den Betrügereien um Schiedsrichter Robert Hoyzer verfolgen die Ermittler Korruptionsgeschichten ungeahnten Ausmaßes.

Rund 200 Spiele stehen unter Manipulationsverdacht, es gebe „bisher über 200 Tatverdächtige“, teilten die Staatsanwaltschaft Bochum und die Polizei am Freitag auf einer Pressekonferenz mit. Sie sprachen von der Spitze eines Eisbergs. Der Leiter der Uefa-Disziplinarkommission, Peter Limacher, erklärte: „Das ist der bisher größte Skandal im Fußball.“

15 Verdächtige wurden in

Weihnachtsmarkt eröffnet bei 16 Grad im Schatten



Der Glühwein ist warm, der Spekulatius duftet süß, nur die Temperaturen lassen noch nicht wirklich weihnachtliche Stimmung aufkommen. Bei Rund 16 Grad Wärme eröffnete

gestern der 37. Aachener Weihnachtsmarkt rund um das Rathaus. 123 Verkaufsstände sind bis zum 23. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet. Ausnahme ist morgen,

Totensonntag. Da öffnet der Markt erst um 18 Uhr. Auch in den anderen Städten unserer Region öffnen die Weihnachtsmärkte. Lesen Sie mehr dazu im: ► Magazin Foto: Steindl

Mehr Bafög ab Oktober 2010

Uneinigkeit beim Stipendium für die besten zehn Prozent der Studenten

Berlin. Die Bundesregierung will zum 1. Oktober 2010 die Ausbildungsförderung Bafög erhöhen. Zugleich soll ein Stipendiensystem für leistungsstarke Studenten eingeführt werden. Dies bestätigte ein Sprecher des Bundesbildungsministeriums gestern in Berlin. Der Umfang der Bafög-Erhöhung werde mit den Ländern noch zu besprechen sein. Mehr Bafög gehört zum Forderungskatalog der protestierenden Studenten. SPD und Linke warnten davor, ein höheres Bafög von der Zustimmung der Länder zu dem umstrittenen Stipendiensystem abhängig zu machen. Beides habe nichts miteinander zu tun.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) will am 16. Dezember mit den Ministerpräsidenten der Länder auch über die Bafög-Erhöhung

und über das im schwarz-gelben Koalitionsvertrag vorgesehene Stipendiensystem sprechen. Das Bafög wird zu 65 Prozent vom Bund, zu 35 Prozent von den Län-

► Merkel räumt Probleme ein

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat Probleme bei den Studiengängen eingeräumt. Außerdem komme jetzt die Phase, in der die Zahl der Seminarplätze nicht ausreiche und das Studium in der vorgegebenen Zeit nicht absolviert werden könne. „Hier muss dringend etwas unternommen werden.“ Deshalb sei der Hochschulpakt mit den Ländern von allergrößter Bedeutung. (afp)

dern finanziert. Die Kultusminister der Länder hatten sich bereits im Oktober geschlossen für eine Bafög-Erhöhung ausgesprochen.

Das Stipendien-Modell ist hingegen bei den Ländern umstritten. Die Kosten werden auf rund 360 Millionen Euro geschätzt, die sich Bund und Länder teilen sollen. Die Opposition fürchtet deswegen Abschlüsse beim Bafög.

Union und FDP wollen künftig die leistungsbesten zehn Prozent der rund zwei Millionen Studenten mit einem Stipendium von 300 Euro monatlich unterstützen. Das Geld soll unabhängig vom Einkommen der Eltern und auch vom Bafög-Bezug ausbezahlt werden. Die Hälfte des Geldes soll der Staat zahlen, die andere Hälfte sollen die Hochschulen vor Ort bei der Wirtschaft einwerben. (dpa)

Anzeige

Die Sparkassen-Altersvorsorge
Das auf Sie zugeschnittene Vorsorgepaket mit der optimalen Förderung und Rendite.

Jetzt kostenlosen Altersvorsorge-Ratgeber bestellen:
www.sparkassen-altersvorsorge.info

Infos in Ihrer Sparkasse oder
www.sparkassen-altersvorsorge.info

